



Wien, am 7.11.2018

Akkus/Batterien gehören nicht in den Restmüll!

Informations- und Bewusstseinsarbeit für Konsument/innen wird intensiviert

Die Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle (EAK) macht seit mehr als drei Jahren kontinuierlich auf die Relevanz der sorgfältigen Handhabung und korrekten Entsorgung von Lithium-Batterien/Akkus aufmerksam. Dennoch sinkt seit 2015 die Menge der gesammelten Gerätealtbatterien in Österreich. Gegenüber dem Jahr 2016 ist die Sammelmenge von Gerätealtbatterien um 3,2 Prozent zurückgegangen. Eine aktuelle Studie der Montanuniversität Leoben spricht von rund 700.000 Lithiumbatterien, die in Österreich – obwohl im AWG verpflichtend vorgeschrieben – nicht getrennt gesammelt, sondern in den Restmüll befördert wurden. „Hier bedarf es einer intensiven, kontinuierlichen Informations- und Bewusstseinsarbeit, um eine Verhaltensänderung bei den Verbraucher/innen zu erreichen“, erklärt Mag. Elisabeth Giehser, Geschäftsführerin der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle, die für eine bundesweit einheitliche Öffentlichkeitsarbeit betreffend der Sammlung von Elektroaltgeräten und Altbatterien in Österreich zuständig ist.

Informationskampagne gegen Wissenslücken

Bei einer von der EAK 2016 durchgeführten Meinungsumfrage zeigten sich noch enorme Wissenslücken der österreichischen Bevölkerung über die richtige Handhabung von Lithium-Batterien/Akkus. Denn obwohl fast 90 Prozent aller Österreicher/innen ein Smartphone besitzen, wusste nur knapp die Hälfte der Befragten, dass sie Lithium-Batterien/Akkus daheim haben, die einer besonderen Sorgfalt bei der Sammlung und Entsorgung bedürfen. Aus diesem Grund verstärkte die EAK Anfang 2017 ihre Informationskampagne dazu und erstellte einen detaillierten Infofolder sowie zwei Plakate mit Tipps für den sorgsamen und damit sicheren Umgang mit Lithium-Batterien/Akkus. Die Infomaterialien wurden auch in mehrere Sprachen übersetzt.

Schulworkshops zur Bewusstseinsbildung der Jugend

In zahlreichen Schulworkshops, die Österreichs Abfallberater/innen bundesweit durchführen, werden Schüler/innen aller Altersstufen darüber aufgeklärt, dass Batterien nicht nur aus Sicherheits- sondern auch aus ökonomischen und ökologischen Gründen nichts im Restmüll verloren haben. Anhand von Batterie- und Akku-Modellen, die im von der EAK entwickelten Elektroaltgeräte- und Altbatterien Schulkoffer enthalten sind, lernen die Schüler/innen auch das Innenleben von Batterien kennen. Und das kann – je nach Batterietyp – neben wichtigen Rohstoffen wie Nickel, Mangan, Kobalt, Kupfer oder Lithium

auch Quecksilber und andere Schwermetalle enthalten, die giftige Emissionen verursachen. Auch auf die besondere Sorgfalt, die bei Lithium-Batterien/Akkus angewendet werden muss, wird dezidiert hingewiesen. Denn durch die charakteristisch hohen Spannungen und Energiedichten, die Lithium-Batterien/Akkus aufweisen, kann es in Kombination mit großer Hitze, mechanischen Einwirkungen oder Kurzschlüssen zu einer unkontrollierten, stark exothermen (wärmefreisetzenden) Reaktion, dem sogenannten „thermal runaway“ mit akuter Brandgefahr kommen.

„Auf all diese Gefahren müssen wir die Verbraucher/innen vermehrt hinweisen, in der Hoffnung, dass die Bequemlichkeit vom gestärkten Verantwortungsgefühl besiegt wird und Batterien nicht mehr im Restmüll landen“, so Frau Giehser.

Die EAK hat 2017 gemeinsam mit der WKO die „Initiative Lithium“ gegründet, die dazu dient auch bei Industrie und Handel das Bewusstsein für diese relevante Thematik zu verbessern und gemeinsam Strategien für eine sichere Zukunft zu entwickeln.

Rückfragen bei:

Karin Dostal

EAK Austria GmbH

+43 1 522 37 62 12

karin.dostal@eak-austria.at